

Porzer SPD erinnert an vorgestellte Konzepte zur Porzer Innenstadt



SPD erwartet Stadtentwicklungskonzept

In Erwartung des Stadtentwicklungskonzeptes Porz, das die Stadtverwaltung für September angekündigt hat, erläuterte die Porzer SPD auf einer Pressekonferenz nochmals Ihre Vorstellungen über die Gestaltung von Porzity in den nächsten Jahren. Der Vorsitzende des Stadtbezirks, Ingo Jureck, zeigte sich erfreut darüber, dass das seit über 5 Jahren geforderte Gesamtkonzept nunmehr in Kürze vorgelegt wird. Die Sozialdemokraten erhoffen sich davon neue Impulse für die Entwicklung des Porzer Zentrums, die in den letzten Monaten wegen der fehlenden Planungsgrundlagen zurückgestellt worden waren.

Lutz Tempel, der Geschäftsführer der Porzer SPD, erinnerte an die in den letzten Jahren über die CDU eingebrachten Konzepte einiger Architekten und Investoren, die jedoch nie die Gesamtentwicklung berücksichtigt hatten sondern stattdessen von Einzelinteressen geprägt waren (Stichworte: Rheinkolonnen, Marktplatzbebauung). Gegen diese Vorstellungen habe sich die SPD immer gestellt und sich dafür Verhinderungstaktik vorwerfen lassen. Allerdings habe für die SPD immer das Gesamtkonzept gezählt, das Grundlage für die weiteren Überlegungen sein sollte.

Wie Lutz Tempel berichtete, hatte die SPD-Fraktion aufgrund der immer wieder neuen Einzelvorstöße der CDU am 15. Mai 2006 und somit etwa zwei Monate nach Vorlage eines Sachstandsberichtes der Stadtverwaltung in einem Antrag Leitlinien formuliert, die berücksichtigt werden sollten. Dieser wurde jedoch, wie der Fraktionsvorsitzende Willi Stadoll bedauernd feststellte, von der Mehrheit in der BV abgelehnt. Trotzdem warnten die Sozialdemokraten in der Folge mehrfach vor konzeptlosen Alleingängen und konkretisierten unter anderem in einer Presseerklärung vom 19. Mai 2006 und in einer Pressekonferenz am 15. Dezember 2006 ihre Vorstellungen. Der damals vorgestellte Plan legte unter anderem Wert auf die folgenden Randbedingungen, die Lutz Tempel nochmals zusammenfasste:

- Attraktivierung der Porzer Innenstadt durch die Schaffung vielfältiger Strukturen
- Setzung klarer Rahmenbedingungen und genauer Planungsvorgaben durch das Entwicklungskonzept

SPD Stadtbezirk Porz/Poll

Hauptstr. 327, 51143 Köln

Telefon 0 22 03 / 5 21 44

Fax 0 22 03 / 5 10 44

www.porzspd.de

Vorsitzender

Ingo Jureck

Ricmodisweg 11, 51149 Köln

Telefon 0 22 03 / 18 10 18

Mail Jureck@t-online.de

Geschäftsführer

Lutz Tempel

Van-Kempen-Straße 13, 51143 Köln


Telefon 0 22 03 / 98 07 74


Fax 0 22 03 / 98 07 75

Mail die.tempels@koeln.de

Porz, 08.08.2008



- 
- Berücksichtigung vorhandener Kapazitäten, z. B. durch Nutzung der oberen Etage des Hertie-Kaufhauses, durch Auflockerung und Nutzung der Fassade sowie durch die Attraktivierung und Verdichtung einzelner Geschäftshäuser in der Bahnhofstraße oder einer Geschäftsbebauung im Bereich des ehemaligen Busbahnhofes, statt zusätzlicher Flächen außerhalb des Zentrumsbereichs, dadurch
 - Stärkung des Zentrums von Porzity, insbesondere der Bahnhofstraße
 - Schaffung einer Wegebeziehung vom City-Center Porz durch das Hertie-Gebäude bis über den Friedrich-Ebert-Platz hinaus, dadurch einschließlich einer verbesserten Verbindung über die kleine Bahnhofstraße eine
 - Öffnung der Porzer City zum Rhein hin inkl. einer Attraktivierung des Rheinuferes (stärkere Nutzung durch Cafes, Biergärten etc., gründlichere Reinigung und bei Erfordernis Sanierung der Anlagen), dadurch
 - Erhöhung der Verweildauer der Bürgerinnen und Bürger in Porzity, dies auch durch
 - mehr Grün und mehr Spielmöglichkeiten für Kinder, ggf. wäre dies in Form eines Bürgerparks auf der Fläche nördlich der Karlstraße möglich
 - Schaffung einer verträglichen Randbebauung am Friedrich-Ebert-Platz unter Beibehaltung des Platzcharakters und des Porzer Marktes
 - Ablehnung großer, weiterer Geschäftskomplexe außerhalb des Zentrums und statt dessen
 - Beibehaltung der Grundschule und der Carl-Stamitz-Musikschule im Bereich nördlich der Karlstraße unter Berücksichtigung einer Neubauplanung bei Beibehaltung der denkmalgeschützten alten Schule
 - Attraktivierung dieses Bereichs durch die Ansiedlung weiterer Kultur- und Erholungseinrichtungen (Kulturfabrik), möglichst in städtebaulicher Relation mit dem Bürgerpark
 - Beibehaltung des Jugendzentrums Glashütte am jetzigen Standort
 - Sinnvolle Ergänzung der Wohnbebauung, z. B. im Bereich der Philipp-Reis-Straße



Die Sozialdemokraten hoffen, dass sich möglichst viele ihrer teilweise seit Jahren geforderten Punkte im Entwicklungskonzept wieder finden. Ebenso hoffen sie auf eine Aussage zur Sanierung der Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz, zu deren Kosten aus der Verwaltung unterschiedliche Zahlen bekannt sind. Hierzu verweist Michael Frenzel, Porzer SPD-Ortsvereinsvorsitzender und sachkundiger Einwohner im Stadtentwicklungsausschuss, auf den zugehörigen Antrag von SPD und GRÜNEN, der am 23. Oktober 2007 beschlossen wurde. Darin wurde die Verwaltung beauftragt, insbesondere die Möglichkeiten einer Entkopplung der Sanierung der Garage und der Bebauung des Platzes zu untersuchen. „Die Assets von Porzity sind der Markt und die Aufenthaltsqualität am Rhein“, sagt Frenzel. „Diese Stärken muss Porz aufbauen. Der Versuch, mit neuen Hypermärkten den Discountern auf der grünen Wiese Konkurrenz zu machen, würde scheitern. Deshalb ist der Marktplatz so zentral für eine positive Entwicklung von Porz.“

Nach Auffassung von Lutz Tempel könnte auch die eventuell erforderliche Neuausrichtung des Hertie-Kaufhauses Chancen eröffnen. Bisher habe sich die Leitung des Kaufhauses verschlossen gezeigt zur Neugestaltung der Fassade, zur Nutzung der obersten Ebene und zu einer möglichen Attraktivierung durch shop-in-shop-Systeme. Wichtig sei, dass das Kaufhaus in Porz so oder in einer ähnlichen Form erhalten bleibe und nicht – auch nicht für kurze Zeit - geschlossen werde. Dazu hat sich Lutz Tempel auch an die Landtagsabgeordneten der Partei gewandt, um z. B. die Übernahme durch eine Auffanggesellschaft zu realisieren. Mit dieser könnten dann vielleicht auch neue Konzepte durchgeplant werden. Eine Schließung müsse jedoch in jedem Falle verhindert werden, da diese einem GAU für Porzity gleichkäme.

Erfreut zeigte sich Willi Stadoll, dass es gelungen sei, für das Postgebäude eine attraktive Planung mit Seniorenwohnungen zu erhalten. Dafür existiere hoher Bedarf in Porz, dessen Deckung an diesem durch die nahe Anbindung an die City und den öffentlichen Nahverkehr ideal sei. Er erinnerte daran, dass die CDU auch dieses hätte verhindern wollen zugunsten eines Einkaufskomplexes außerhalb der eigentlichen City.